


$$E=MC^2$$

# Bericht der Schulinspektion 2014 – Zusammenfassung Grundschule Altengamme-Deich

Inspektion vom 06.02.2014, 2.Zyklus



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

### Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

### Zusammenfassung

Als eine der kleinsten Hamburger Grundschulen versteht sich die Schule Altengamme-Deich als Schule im Dorf. Die Schülerinnen und Schüler lernen in einer familiären Atmosphäre. Die Lehrkräfte bieten ihnen einen abwechslungsreichen Unterricht an, der in seiner Qualität über dem Durchschnitt anderer Hamburger Grundschulen liegt. Die Schule verzichtet zwar weitgehend auf den Einsatz formaler Schulentwicklungsinstrumente, in der Praxis werden aber die aktuellen bildungspolitischen Schwerpunkte wie Ganztag und Inklusion gut umgesetzt.

## Steuerungshandeln

Die Schulleiterin ist seit einem halben Jahr im Amt. Eine stellvertretende Schulleitung gibt es zurzeit nicht. Zuvor wurde die Schule zwei Jahre lang durch ein Schulleitungsteam geführt. Damit fehlt es der Schule an Kontinuität in der Schulentwicklung. Ihre Identität hat sie trotz der mehrfachen Wechsel in der Schulleitung gleichwohl bewahren und stärken können. Sie kann dabei auf viel Tradition bauen. Ein großes Ereignis in der Geschichte der Schule war die 100-Jahr-Feier im vergangenen Jahr. Die Feierlichkeiten anlässlich dieses Ereignisses zeigen, wofür die Schule steht. Sie ist eine Schule im Dorf. Mit der Schulleiterin sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ganztages sind es die Eltern und die Schülerinnen und Schüler, die die Entwicklung dieser Schule gemeinschaftlich tragen. Entsprechend groß ist die Beteiligung der Eltern, und entsprechend ernst werden die Anliegen der Schülerinnen und Schüler genommen und praktisch umgesetzt. In die Entwicklung des Ganztages sind die Eltern intensiv einbezogen worden, sie bereichern die Lernangebote und unterstützen im Schulalltag.

Die in anderen Schulen üblichen Instrumente der Schulentwicklung und auch die schriftliche Konzeptionalisierung fehlen fast vollständig. Schulen dieser geringen Größe sind mit der Entwicklung eines internen Qualitätsmanagements, das sich hinsichtlich seines Formats an größere Systeme richtet, überfordert. Es bedarf eines einfachen und pragmatischen Verfahrens, mit dem die Schule selbst eigene Schwachstellen erkennen und ihnen begegnen kann und mit dem sie dafür sorgen kann, dass sie ihre Ziele langfristig verfolgt und sichert. Vom bisherigen Schulleitungshandeln sind deutliche Impulse und Anregungen ausgegangen, die zur Verbesserung von Schule und Unterricht beigetragen haben. Die nächsten Schritte der Schulentwicklung müssen noch identifiziert und bearbeitet werden.

Die Eigeninitiative und die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an der Schule Altengamme-Deich hoch und tragen zum Funktionieren der Schule bei. Um sie zu erhalten, sind die Sicherung der Motivation und die Berücksichtigung der Belastungsgrenzen ein wichtiges Anliegen der Schulleiterin. Von einer systematischen Personalentwicklung kann man an dieser Schule zwar nicht sprechen, die Schulleitung geht jedoch auf die Entwicklungswünsche einzelner Lehrkräfte ein und unterstützt diese. Die Fortbildungen beziehen sich auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung, eine schriftliche Fortbildungsplanung liegt aber nicht vor.

<b>stark:</b>	1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
<b>eher stark:</b>	1.1 Führung wahrnehmen 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
<b>eher schwach:</b>	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/ 1.3 Qualitätsmanagement etablieren
<b>schwach:</b>	-

### Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Unterstützung finden die Lehrkräfte in ihrer Arbeit durch eine gute Zusammenarbeit. Die Basis dafür bildet ein starker grundlegender Konsens bezüglich der an der Schule geltenden Normen und Werte. Auch wenn er nicht explizit formuliert ist, ist ein didaktisch-methodischer Konsens dennoch erkennbar (siehe auch den Abschnitt zur Unterrichtsqualität). Er drückt sich z. B. aus im Stellenwert, den die Strukturierung des Lernprozesses für den einzelnen Schüler bzw. die einzelne Schülerin hat. Jede Schülerin und jeder Schüler arbeitet mit dem Schulplaner, der ihr bzw. ihm u. a. hilft, die Hausaufgaben zu organisieren. Damit das möglich ist, haben sich die Lehrkräfte auf einen einheitlichen und klassenübergreifenden Umgang mit Hausaufgaben geeinigt.

Den Rückhalt bei der erfolgreichen Unterrichtsentwicklung findet eine Schule in der Zusammenarbeit ihrer Lehrkräfte. Wichtig ist dabei die Kooperation der Parallelklassen. Gerade diese Möglichkeit fehlt der ein-zügigen Grundschule Altengamme-Deich, wodurch die Curriculumsentwicklung erschwert wird. Mit der Einigung auf verbindliche und einheitliche Lehrwerke hat die Schule die Möglichkeit geschaffen, auch über Jahrgangsgrenzen hinweg enger zu arbeiten. Über die Erarbeitung von Unterrichtseinheiten, die in allen Jahrgängen eine Rolle spielen, wie z. B. das Thema Zeit, ist der Einstieg in die Curriculumsarbeit sehr überzeugend gelungen.

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	2.2 Zusammenarbeiten
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-

## Unterrichtsentwicklung:

**Feedback**

Die Schule legt Wert darauf, die Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler angemessen zu begleiten. Deshalb arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit Selbsteinschätzungen, Selbstkontrollen und Wochenzielen und erarbeiten im Zuge der Curriculumentwicklung Kompetenzraster zur Selbst- und Fremdeinschätzung. Besonders den Eltern ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler über das Lernentwicklungsgespräch hinaus weiterhin konstruktiv in ihrer Lernentwicklung begleitet werden. Vor diesem Hintergrund hat auch die Entwicklung des Schulplaners stattgefunden. Wie und in welcher Häufigkeit die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern ein Feedback zu ihrem Lernen und Verhalten geben, ist von Klasse zu Klasse sehr unterschiedlich.

So wichtig den Lehrkräften das Feedback ihren Schülerinnen und Schülern gegenüber ist, so wenig ist zu erkennen, dass die Lehrkräfte die Möglichkeit haben, von professionellem Feedback, z. B. durch kollegiale oder Leitungshospitationen, zu profitieren. Die Schule betrachtet zwar die ihr zur Verfügung gestellten Daten aus Schulleistungsuntersuchungen, es ist aber nicht erkennbar, dass sie diese für die eigene Unterrichtsentwicklung nutzt.

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
<b>eher schwach:</b>	2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
<b>schwach:</b>	-

**Unterrichtsqualität**

Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Schule Altengamme-Deich in einem abwechslungsreichen und gut strukturierten Unterricht. Da sich die fünf Klassen hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung merklich voneinander unterscheiden, ist es nicht leicht, zu Aussagen zu kommen, die auf alle Klassen zutreffen. Dem Unterricht in allen Klassen kommt zugute, dass die Schule sich bewusst mit der Gestaltung ihrer räumlichen und zeitlichen Bedingungen auseinandergesetzt hat. Alle Schülerinnen und Schüler profitieren von einer sehr lernförderlichen Rhythmisierung in Form von vier Unterrichtsblöcken à 60 Minuten. Dies entzerzt den Unterricht und schafft Möglichkeiten für eigenaktives und selbstorganisiertes Lernen. Das wiederum gibt der Lehrkraft die Möglichkeit, einzelnen Schülerinnen und Schülern Hilfestellungen zu geben. Das alte Gebäude bietet zwar keine Gruppenräume, aber Platz und attraktive Räumlichkeiten außerhalb der Klassenräume, die auch genutzt werden. Das Angebot, auf unterschiedliche Arten zu lernen, ist groß und beschränkt sich nicht auf das Schulgebäude, sondern schließt die Besuche außerschulischer Lernorte und das Forschen in der Natur der Umgebung mit ein. Die Lehrkräfte arbeiten in ihrem Unterricht mit interaktiven Tafeln. Nicht nur in der einzelnen Schulklasse, sondern in der gesamten Schule herrscht ein entwicklungsförderndes Schulklima. Der Unterricht ist gekennzeichnet durch alle Elemente, die zu einem guten Klassenmanagement gehören. Ablauf und Ziel werden den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht und geben ihnen Orientierung. Rituale und Regeln helfen, den Unterricht klar zu

strukturieren. Im Unterricht herrscht vielfach eine Gesprächskultur, durch die die Schülerinnen und Schüler am Unterricht beteiligt werden und eigene Erfahrungen und Interessen einbringen können. Die Methodenvielfalt ist relativ groß. Stationsaufgaben, Wochenpläne und Werkstätten sind ebenso Bestandteile des Unterrichts wie eher klassische instruktive Phasen. Innerhalb dieser Aufgabenformate arbeiten die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Sozialformen allein, mit einer Partnerin bzw. einem Partner oder in Gruppen. Die positiven Wirkungen der curricularen Arbeit (siehe auch den Abschnitt zur Zusammenarbeit) lassen sich in der Unterrichtspraxis beobachten. Verbesserungsmöglichkeiten sind hier nicht grundsätzlicher Art, sondern eher im Detail zu erkennen. So liegt beispielsweise im Unterricht der Fokus eher auf der Vermittlung von Inhalten denn auf der Vermittlung von Kompetenzen.

Schülerinnen und Schüler, die zusätzlicher Förderung bedürfen, werden in dieser Schule gut begleitet. Dabei profitiert die Schule von der hohen Kompetenz im Kollegium. Insbesondere der sehr selbstverständliche Umgang der Lehrkräfte und der Umgang der Schülerinnen und Schüler untereinander – ob mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder ohne ihn – fällt auf. Positiv ist, dass die Schule einen sehr breiten Förderbegriff hat, zu dem Förderpläne, Wettbewerbe, Förderbänder und die Individualisierung gehören. Doch auch die Wirkungen des Klassenhundes auf das Verhalten einzelner Schülerinnen und Schüler werden reflektiert. Leider stehen die einzelnen Maßnahmen konzeptionell eher unverbunden nebeneinander.

Das Zusammenleben an der Schule wird bestimmt durch klare Regeln und auch durch deutliche und vorher vereinbarte Konsequenzen bei deren Nichtbeachtung. Die Schule widmet sich zudem aufmerksam ihrer erzieherischen Wirkung und setzt sich mit Problemen auseinander, die sich z. B. durch unterschiedliche Herangehensweisen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Vor- und Nachmittag ergeben können. Der Klassenrat thematisiert auch soziale Konflikte, und jährlich macht die fff (friedlich-freundlich-fröhlich)-Woche das soziale Miteinander zum Thema.

<b>stark:</b>	2.4 Erziehungsprozesse gestalten
<b>eher stark:</b>	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-

## Wirkungen und Ergebnisse

Die Bindung aller Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern an die Schule ist stark. Die Identifikation der Eltern und aller an der Schule lernenden und arbeitenden Menschen ist sehr hoch.

<b>stark:</b>	3.4 Einverständnis und Akzeptanz 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
<b>eher stark:</b>	-
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-
<b>ohne Bewertung:</b>	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung